

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 7

Rubrik: Kunstmann im Alltag : unerwünschte Kritik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

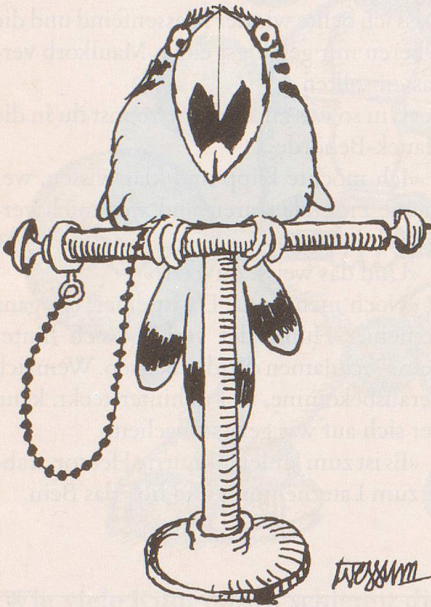
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Weg zum perfekten Wortabschneider



JAN VAN WESSUM

Wer das Wort führt, muss damit rechnen, dass es ihm abgeschnitten wird. Der dadurch entstehende Verlust hält sich in Grenzen, weil abgeschnittene Wörter die Eigenschaft haben, binnen kurzem nachzuwachsen. Es besteht jedoch die Gefahr, dass jenem, dem das Wort abgeschnitten wird, der Faden verlorengeht.

Wortabschneider sind Leute, die der Meinung sind, in ihrer Umgebung werde viel zuviel geredet. Pausenlos sind sie darauf aus, die Redezeit anderer zu verkürzen, um sogleich selbst das Wort zu ergreifen. Hat der Wortabschneider das Gespräch an sich gerissen, zeigt er nicht die geringste Neigung, die Wortführung wieder abzugeben. Irgendwann findet sich schliesslich ein Gesprächspartner, der dem Dauerredner mit letzter Kraft ins Wort fällt.

Auf dem Wege zum perfekten Wortabschneider gibt es eine Strecke, einen Trimm- und Trainingspfad gewissermassen, auf dem unermüdlich geübt wird. Es ist das Übungsgelände der Ins-Wort-Faller. Jemand anderem ins Wort zu fallen, muss nicht plump und grob geschehen, sondern sollte eine gewisse Diskussionskultur vertreten. Der nach Perfektion strebende Ins-Wort-Faller feilt unablässig an seinem Fallstil. Schliesslich möchte er sich nicht ohne Eleganz in die Gesprächsrunde einmischen.

Eine besonders unangenehme Spezies auf den verbalen Tummelplätzen sind die

Wortverdreher. Sie fallen einem nicht nur ins Wort, sie verdrehen ihrem Gesprächspartner das Wort im Mund. Hinterher behauptet der Wortverdreher, sein Vorredner habe das Gegenteil von dem gesagt, was alle andern vernommen haben. Zaghafte Einwände der Verunsicherten weist der Wortverdreher entschieden zurück.

Hat der Ins-Wort-Faller eines Tages den Aufstieg zum gesellschaftlich anerkannten Wortabschneider geschafft, stehen ihm alle Diskussionsrunden offen. Auf sich allein gestellt, verteidigt er seine Gedankengänge und hat immer das letzte Wort.

Des Nachts versammeln sich die von ihm abgeschnittenen Wörter an seinem Bett und protestieren mit lebhaftem Wortgeklingel. Der Wortabschneider von Format dreht sich indessen auf die andere Seite und schliesst seelenruhig die Augen. Es ist Musik für seine Ohren.

Gerd Karpe



Unerwünschte Kritik

Die positive Kraft des optimistischen Denkens ist unbestritten. Deshalb wird sie innerhalb der Unternehmenskultur fortschrittlicher Betriebe stark gefördert: Man tadelt so wenig wie möglich und nur durch die Blume, man lobt so oft wie möglich und immer im Überschwang. Sachliche Kritik ist erwünscht und deshalb lobenswert. Kunstmann entdeckt jedoch, dass kritische Leute, die ihre Meinung nicht nur vortragen, sondern hartnäckig auf Konsequenzen aus ihrer unwidersprochenen Kritik beharren, als Nörgler und Querulanten gelten. Diese bemerkenswerte Tatsache erklärt sich Kunstmann damit, dass die Förderung eines grundsätzlichen, nicht nach seiner Berechtigung unterschiedenen Optimismus zu einer äusserst absurden Stärkung des Selbstwertgefühls führt: Der unbedingte Glaube an eigene Qualitäten immunisiert gegen jegliche Kritik. Jegliche Kritik wird als pessimistisches Denken disqualifiziert. Dissonante Soloklänge stören im harmonischen Chor des optimistischen Hurra-Gesangs.

Steno Graf

■ Tätigkeiten

In der Fernsehsendung «Schweiz aktuell» war zu hören: «Mer müend üs mit der Arbeitslosigkeit beschäftigel!» *oh*

■ Tröstlich

Das alteingesessene Restaurant Gfeller am Berner Bärenplatz, im Volksmund liebevoll «Bürzi-Casino» genannt, will neu Mongolisches für Gaumen und Auge anbieten. Im Parterre werde aber weiterhin Kuchen und Kaffee serviert. *hrs*

■ Wenigstens einer

Moderator Bernhard Thurnheer in Albertville: «Bis jetzt bin ich der einzige, der weiss, dass die Eishockey-Nati die Bronzemedaille gewinnt!» *kai*

■ Fachmann

Im ZDF erzählt Hans Joachim Kulenkampff «Die Irrfahrten des Christoph Columbus». Kuli weiss, wovon er redet, ist er doch selber ein sturmgeprüfter Hobbysegler ... *bo*

■ Vielseitig ...

... war die deutsche *tz*: «140 Ski-Lehrer stehen 1400 Zürser Gästen in Vorarlberg zur Verfügung. Die Skischule Zürs bietet also einen Skilehrer pro zehn Gästebetten.» *ks*

■ Nach-Wirkung

Aus der IG-Medien-Zeitschrift *Publizistik & Kunst*: «Rüdiger Braun, Chefredakteur der Buchreihe «Jetzt helfe ich mir selbst» beim «Motorbuch Verlag» Stuttgart, hat den Verlag verlassen und sich selbständig gemacht.» *k*

■ Langlebig

Entdeckt in den *Grafschafter Nachrichten*: «Sträflings-Jacken aus ehemaligen DDR-Beständen für Karnevalsvereine oder Gruppen zu 5 Mark je Stück zu verkaufen.» *-te*

■ Protest

Der französische Zwerg Manuel Weikkenheim (1,20 Meter) ist aus Protest gegen das in Frankreich erlassene Verbot des Zwergenweitwerfens in den Hungerstreik getreten. Weikkenheim: Das Verbot bedeute für ihn einen monatlichen Verdienstaustausch von (umgerechnet) 7500 Franken *kai*